

## Der Spitex fehlt es an Personal

Rümlingen | GV des Spitexvereins Oberes Homburgertal

Am Freitag, 13. Mai, fand in der Turnhalle in Rümlingen die 14. GV des Spitexvereins Oberes Homburgertal statt. In gewohnt souveräner Manier führte der Präsident Manfred Fink durch die Traktandenliste. Diese enthielt keine aussergewöhnlichen Punkte; und da die Rechnung 2010 erfreulicherweise einen Gewinn von rund 14 500 Franken auswies und aus dem Plenum kaum Fragen kamen, konnte Manfred Fink bereits nach einer guten Stunde die Versammlung schliessen und zum gemütlichen Teil bei Kaffee und Kuchen überleiten.

Alles in bester Ordnung also? Der Schein trügt, wie ein Beispiel erklärt: In seinem Bericht aus dem Spitexzentrum erwähnte der Geschäftsführer, Daniel Schärer, dass das Arbeitsvolumen in der Hauspflege letztes Jahr stark angestiegen war; worauf der Vorstand beschloss, eine neue Mitarbeiterin zu suchen. Trotz mehrerer Inserate in den regionalen Medien gestaltete sich die Suche als äusserst schwierig. Es trafen zwar einige Bewerbungen ein, doch fehlten bei allen die nötige Ausbildung, Fähigkeiten und Erfahrung.

Wie immer konnte sich der Spitexverein auf seine äusserst flexiblen Mitarbeiterinnen verlassen, die selbstverständlich bereit waren, diesen Mehreinsatz zu leisten – so wie sie auch klaglos akzeptieren, wenn sie bei gewissen Arbeitseinbrüchen, die meist kurzfristig und unangemeldet passieren, zu Hause bleiben müssen. Sie finden dies wohl auch wirklich nicht so schlimm, denn eine Hausfrau kann sich ja stets beschäftigen.

Fraglich ist aber, ob unsere Mitarbeiterinnen nicht Vertreterinnen einer aussterbenden Gattung sind? In Basel werden in gewissen Quartieren Klienten/-innen abgewiesen, weil einfach kein Personal zur Verfügung steht. Im Bereich der Pflege und Betreuung von dementen Menschen denken Vertreter/-innen der Alzheimervereinigung Zürich laut darüber nach, in der Ukraine Frauen zu rekrutieren, auszubilden und mit irgendeinem Status versehen bei uns einzusetzen.

Tatsache ist, dass uns der Nachwuchs fehlt. Zwar erlernen immer noch junge Menschen den Beruf einer Fachangestellten Gesundheit, Fachangestellten Betreuung oder Pflegefachfrau/-mann. Aber die Verweildauer im Beruf wird immer kürzer.

Die ewigen Sparmassnahmen, die den Spitälern, den Alters- und Pflegeheimen und den Spitexorganisationen von Politik und Krankenkassen aufgezwungen werden, führen zu Arbeitsbedingungen, die zunehmend als Zumutung angesehen werden. Und Personal aus dem Ausland wollen wir auch nicht noch mehr (Thema Zuwanderung lässt grüssen) – also, da ist guter Rat teuer.

Vielleicht sieht die Zukunft ja so aus, dass die Pflege und Betreuung wieder vermehrt unentgeltlich vom familiären Umfeld (sprich: von den Frauen) übernommen werden müssen. Dieser Diskussion müssen wir uns stellen, je schneller dies geschieht, desto besser.

Ursula Weibel-Henke, Buckten, Aktuarin Spitexverein Oberes Homburgertal

# Frühlingshafter Geranienmarkt

Wenslingen | Fröhliches Zusammensein im Wohn- und Pflegeheim Baumgarten

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Samstag, 30. April, der jährlich wiederkehrende Geranienmarkt mit Restaurationsbetrieb statt. Das fröhliche Zusammensein, unterstützt durch die musikalische Unterhaltung von Freddy Solo, und der Verkauf von Blumen und Bastelartikeln war erneut ein voller Erfolg. Die Dorfbewohner, Angehörige der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sowie Freunde des Vereins Baumgarten waren zu diesem Anlass herzlich eingeladen.

Ausserdem hat der jährliche Besuch von Ständerat Claude Janiak,



Gute Stimmung am Geranienmarkt.

Bild zvg

Gründungsmitglied des Vereins Baumgarten, alle sehr gefreut. Der Verein Baumgarten ist Trägerschaft des Wohn- und Pflegeheims Baumgarten.

Wir sind sicher, dass die erworbenen Blumen durchs Jahr hindurch viel Freude bereiten werden. Der Verein Baumgarten, die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner, das Betreuerteam sowie die Heimleitung danken für die Unterstützung und freuen sich auf den nächsten Geranienmarkt, am letzten Samstag im April 2012.

Max Wirz

## Wechsel im Präsidium – Chrétien ersetzt Buser

Sissach | GV der Genossenschaft Alterssiedlung

Am Donnerstagabend, 12. Mai, erschienen 40 Mitglieder der Genossenschaft Alterssiedlung zur 47. Generalversammlung im Zentrum Mülimatt.

Mit einem freundlichen Gruss eröffnete die Präsidentin Louise Buser-Heller die Versammlung. Die Einladung mit allen Unterlagen war rechtzeitig zugestellt worden. Es gab keine Einwände zu den Traktanden. Das Protokoll der letzten GV wurde einstimmig genehmigt.

Mit ihrem Jahresbericht 2010 informierte Louise Buser, dass alle Wohnungen bewohnt seien. Viel Freude machte das Geschenk von Armida Tschudi – Bilder von Fritz Heid und Julia Ris, die nun schön gerahmt und gut beleuchtet aufgehängt sind. Diese grosszügige Spende wurde mit Applaus für Armida

Tschudi verdankt. Rainer Feldmeier erläuterte kundig die sehr erfreuliche Jahresrechnung, die mit einem Überschuss von 61 540 Franken abschloss. Den Revisoren wurde für ihre Arbeit gedankt, die Jahresrechnung und der Bericht der Revisoren wurden einstimmig genehmigt.

Ebenso einstimmig beschloss die Versammlung, dem Antrag des Vorstandes zur Verwendung des Reingewinns zu folgen. Wie bisher werden die Anteilscheine mit 2,5 Prozent verzinst. Auch das Budget 2011 pasierte ohne Einwände. Rainer Feldmeier berichtete, dass der Vorstand die Entschädigungen an Mitglieder mit Chargen erhöht hat. Sie waren bisher äusserst bescheiden.

Das Traktandum «Entlastung des Vorstands» leitete Hans Buser. Er lobte den Vorstand, speziell aber Louise Buser, für ihre riesig grosse

Arbeit in den 22 Jahren als Präsidentin. Er wies aber auch darauf hin, dass die Gemeinde mehr Alterswohnungen braucht und dass sich leider der Gemeinderat bei Handänderungen nicht anstrengt. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Unter «Ergänzungswahlen» berichtete Louise Buser, dass sie schon letztes Jahr ihren Rücktritt angekündigt hatte. Ein grosses Glück für die Alterssiedlung Sissach ist die Ergänzung des Vorstandes durch Martina Chrétien. Sie amtiert seit der letzten GV als Vizepräsidentin und hat sich nun bereit erklärt, das Präsidium zu übernehmen. Martina Chrétien wurde einstimmig gewählt und dankte für das Vertrauen.

Als Vizepräsident wurde Heiner Kern einstimmig gewählt. Die abtretende Präsidentin, Louise Buser, appellierte an die Versammlung, die

jetzige Form der Genossenschaft beizubehalten. Auf die Frage aus der Versammlung nach ihrem Verbleib im Vorstand antwortete Louise Buser, ein sauberer Schnitt sei besser, sie verlasse mit ihrem Rücktritt auch den Vorstand. Der Aktuar, Christian Wieser, würdigte Louise Busers langjähriges Schaffen für die Alterssiedlung Sissach. Sie hat unglaublich viel geleistet und war stets für alle da, unschätzbar.

Der Vorstand bedankte sich bei der scheidenden Präsidentin mit einem Gutschein für einen Rosenbaum und einem formidablen Geschenkkorb. So schloss die 47. GV der Genossenschaft Alterssiedlung Sissach mit der Gewissheit, dass die Genossenschaft weiterhin mit neuen Kräften gute Arbeit leisten kann und wird.

Christian Wieser

## Geschwister: liebenswert und nervig

Sissach | Frauenfrühstück im Bistro Cheesmeyer

Am Dienstag, 3. Mai, fand bereits zum dritten Mal das Frauenfrühstück im Bistro Cheesmeyer in Sissach statt. Beinahe hundert Frauen folgten der Einladung, um sich an schön dekorierten Tischen mit einem reichhaltigen Frühstück, mit Musik und einem Referat verwöhnen zu lassen. «Genuss und Aufarbeitung» ist jeweils das Motto dieser Veranstaltungen.

Die Referentin Erika Gröflin-Schürch aus Gelterkinden führte die aufmerksamen Zuhörerinnen zurück in die Kindheit. Gemeinsame Wurzeln, Geschwisterkonstellationen und die heutige Beziehung zu den eigenen Geschwistern waren die Themen des Vortrages. Manches «Aha-Erlebnis» wurde bei den Zuhörerinnen geweckt, viele positive, vielleicht aber auch schmerzhaft erlebte Erfahrungen aus der eigenen Kindheit wurden wach.

Dass eine Scheidung bei Geschwistern nicht möglich ist, und dass auch bei Kontaktabbruch eine Geschwisterbeziehung bestehen bleibt, wurde schnell klar. Ebenso, dass das Aufwachsen mit Schwestern und Brüdern intensiver und wirksamer ist als manches Anti-Aggressionstraining und Persönlichkeitsentwicklungsseminar.



Erika Gröflin erzählte unter anderem von Geschwisterkonstellationen.

Bild zvg

Bei dem Thema Konstellation von Geschwistern gab es manches zu lachen und zu staunen. Sicher wussten bis jetzt die wenigsten, dass der Grossteil der Astronauten Erstgeborene waren, und dass dagegen bei 97 Prozent der Märchen der Gebrüder Grimm die Jüngsten die erfolgreichsten und schlausten sind.

Nicht zu unterschätzen für die «Sandwichkinder» ist, dass, wie bei einem Sandwich, der beste Teil in der Mitte ist. Geschwister bleiben bis ins hohe Alter Teil der eigenen Person, und nie kann jemand unabhängig von seiner Geschwistersituation verstanden werden.

Die gekonnt vorgetragenen Musikstücke mit Klarinette und am Flügel

bereicherten und umrahmten den Vortrag. Bevor die Frauen in ihren Alltag entlassen wurden, erfuhren sie, dass das nächste Frauenfrühstück am Dienstag, 22. November, wiederum im Bistro stattfinden wird. Susanne Fankhauser und Marion Fabry aus Bubendorf werden zum Thema «Kommunikation» gemeinsam einen Vortrag halten.

Käthi Eglin